

noch weiter auseinander. Es ist, nebenbei bemerkt, bedenklich, wenn Direktoren bankrott gegangener Firmen Abfindungen in Millionenhöhe erhalten. Wir tragen eine Mitverantwortung für einen globalen Ausgleich, ohne den es früher oder später zur Katastrophe kommt. Tausende drängen jährlich illegal in die wohlhabenden Länder – in Europa aus Afrika und den Oststaaten, in den USA aus Mexiko und Südamerika. Wenn nicht bald ein wirklich fairer Ausgleich eingeleitet wird und Früchte zeigt, kommt es früher oder später zu Auseinandersetzungen, die sogar kriegerische Ausmaße annehmen könnten. Bei dieser Sorge um einen fairen Ausgleich in der Welt muss es um die gesamte Menschheit und nicht nur um Projekte innerhalb der katholischen Kirche gehen. Ich unterstreiche dies mit Worten Papst Johannes' XXIII. auf seinem Sterbebett, die er als sein Testament verstanden wissen wollte:

Heute sind wir mehr denn je, gewiss mehr als in den letzten Jahrhunderten, darauf ausgerichtet, dem Menschen als solchem zu dienen, nicht nur den Katholiken, darauf, vorrangig und überall die Rechte der menschlichen Person und nicht nur die der katholischen Kirche zu verteidigen.

Diakonische oder caritativ tätige Kirche war mir als Pfarrer in all den Jahren ein besonderes Anliegen und ich bin stolz und dankbar für das Verständnis, das es in unserer Pfarrei gefunden hat. Die Spenden für die Hilfsprojekte der Pfarrei und der Firmlinge, für unsere Patenstudenten und bei zweckbestimmten Kollekten während der vierundzwanzig Jahre gehen in die Millionen. Noch mehr zählen diese Spenden, zu denen noch namhafte Beiträge von Gemeinde, LED und Stiftungen kamen, wenn wir bedenken, dass es ja eine Minderheit der Vaduzer Bevölkerung ist, die am Leben der Pfarrei teilnimmt. Und zusätzlich ehrt euch, dass ihr aus Liebe und Sorge um die Menschen, die nicht auf der Sonnenseite leben, gegeben habt und nicht, um euch eine Art Alibi zu verschaffen. Ich danke mit einem herzlichen «Vergelt's Gott» und wünsche der Pfarrei, dass in ihr dieses diakonische Denken und Solidarisch-Sein über ihre Grenzen hinaus weiter besteht.